

Den Blick nach oben richten

Jugendliche entdecken in einem Workshop in der Sternwarte das Weltall

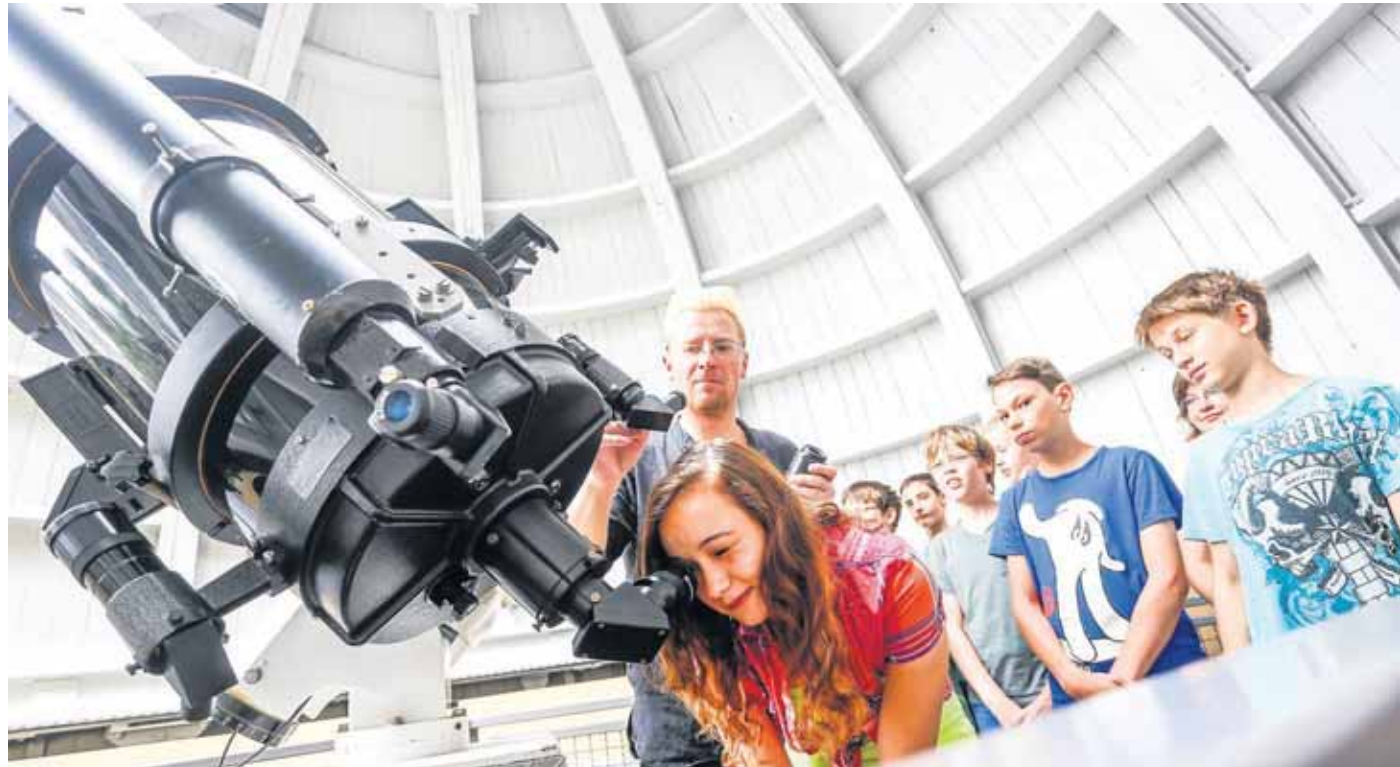
VON NENYA SCHUMACHERS

STADTGARTEN. Wie groß ist unser Sonnensystem? Wie weit ist der nächste Stern von uns entfernt? Wie orientiere ich mich am Nachthimmel? Dies sind nur drei der vielen Fragen, die sich die Teilnehmer des vierten „Young Astronomy Workshops“ gestellt haben.

14 Jugendliche zwischen zwölf und 16 Jahren haben zwei Nachmittage in der Sternwarte verbracht, indem sie sich mit unserem Sonnensystem und dem Weltall auseinandersetzten. „Ich hab’ durch die Zeitung von dem Workshop erfahren und gleich meinen Freund Malte gefragt, ob wir da zusammen hingehen“, erzählte Moritz Gappa (12). Malte Lechtenböhrer (13) ergänzte: „Ich fand die Idee direkt toll.“ Spaß hatten beide Jungen an dem Workshop. Sie fanden es gut, dabei etwas zu lernen, obwohl ja eigentlich Ferien sind.

Dies ist auch dem selbstständigen Dozenten Dr. Tom Fliege sehr wichtig. Er möchte mit seinem Angebot nicht nur Erwachsene, sondern eben auch die Jugend erreichen: „Heute laufen alle nur noch mit ihren Smartphones durch die Gegend. Ich möchte ihren Blick auch mal nach oben richten, damit sie was von der Natur und dem Himmel mitbekommen.“

Dazu hatte Tom Fliege einiges an Material mitgebracht. Die Jugendlichen liefen mehrere Stationen anhand eines Arbeitsheftes ab. Von der Sonne aus ging es weiter über den Mond, zu den einzelnen Planeten, bis in die Milchstraße und ins weite All. Theorie und Praxis wurden dabei mitei-



Einblicke ins Weltall: Dozent Dr. Tom Fliege brachte 14 Jugendlichen in der Sternwarte am Stadtgarten die Geheimnisse des Universums näher.

—FOTOS: GUTZEIT

einander verbunden. Neben dem Basteln von drehbaren Sternenkarten, die zwar simpel, aber effektiv sind, wurden auch Teleskope genau inspiziert. Die Geschwister Anna (16) und Jens (13) Dißelkamp-Tietze waren besonders von dem großen Teleskop der Sternwarte begeistert.

Sonne strahlt vom blauen Himmel

„Ich habe nicht immer das Glück, an so passenden Orten meine Vorträge und Workshops anbieten zu können“, erklärte Fliege, „da ist es für die Jugendlichen besonders schön, wirklich alles mal richtig aus der Nähe betrachten

und ausprobieren zu können.“ Ein Besuch im Planetarium war daher auch mit eingeplant.

Die Gruppe hatte Glück, die Sonne bei einem fast wolkenfreien Himmel beobachten zu können. Doch um noch weitere und tiefere Eindrücke geben zu können, hatte Fliege eigene Bilder des Weltalls mitgebracht.

In erster Linie sollten die zwei Tage den Jugendlichen Spaß machen, doch wünschte sich Fliege auch, dass etwas hängen bleibt: „Ich möchte einen umfassenden Eindruck geben und hoffe, dass vielleicht doch der eine oder andere zu einem naturwissenschaftlichen Studium oder Beruf inspiriert wird.“



Anna und Jens Dißelkamp-Tietze sind mit dem Taschenrechner den Dimensionen des Alls auf der Spur.